

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut, das es in demokratischen Gesellschaften unbedingt zu verteidigen gilt, denn die Angriffe auf diese Errungenschaft häufen sich. Einmal sind es Institutionen, Behörden oder Verwaltungen, die sich zu Unrecht kritisiert fühlen, ein anderes Mal Politiker oder andere Berufsgruppen, denen bestimmte Meinungsäußerungen nicht passen. Diese üben dann Druck aus oder setzen schon gern einmal die Daumenschrauben an, sofern es in ihrer Macht steht. Auch die Zeitschrift

Nationalpark und ihre MitarbeiterInnen mussten im Laufe der Jahre Angriffe abwehren, die gelegentlich auch aus dem „eigenen Lager der Naturschützer“ kamen, wenn die geäußerte Meinung nicht ins Weltbild passte. Ganz schnell ist dann die Rede von „Nestbeschmutzung“. Was darüber aber gerne vergessen wird, ist die Tatsache, dass sich unser Naturschutz-Magazin seit nunmehr 46 Jahren für die Belange von Schutzgebieten und den darin gebotenen Naturschutz einsetzt.

Im Naturschutzpanorama lesen Sie aktuell, wie es engagierten Mitbürgern ergeht, die es wagen, den mit hohen Pestizidwerten belasteten Apfelanbau in Südtirol nicht etwa anonym, sondern unter Nennung der Autoren in Publikationen oder Filmen zu kritisieren. Tun sie dies nicht stellvertretend für



uns alle, für unsere Gesundheit, für die Artenvielfalt in der Natur? Haben wir nicht ein Recht darauf zu erfahren, wie unsere Lebensmittel produziert werden? – Die kleine Gemeinde Mals im Südtiroler Vinschgau setzt sich gegen das Giftspritzen schon seit 2014 zur Wehr und wird seither mit juristischen

Klagen überzogen, was ein probates Mittel ist, Kritiker für die Dauer des Prozesses mundtot zu machen. Laufende Verfahren verhindern seit Jahren, dass in der Gemeinde Mals ein Pestizidverbot umgesetzt werden kann, obwohl es 76 Prozent der Gemeindebürger in einem Plebiszit befürworteten. Für ihren beispielhaften Einsatz, ihren Mut und ihre Beharrlichkeit wurden die Bürgerinnen und Bürger von Mals im Oktober dieses Jahres mit dem EuroNatur-Preis ausgezeichnet. *Nationalpark* gratuliert! Wir finden, das war eine gute Entscheidung zur rechten Zeit.

Dunkelheit und Stille als neue Schutzgüter auch für Großschutzgebiete? Mit dieser Frage setzt sich Autor Mario F. Broggi in der Titelgeschichte dieser Ausgabe auseinander. Dabei nimmt er auch die Zukunft unserer Schutzgebiete ins Visier. Er definiert *Attribute*, mit denen die *Parke der Zukunft* ausgestattet sein sollten, insbesondere im Blick auf die neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Sein unorthodoxes Plädoyer für einen Bottom-up-Ansatz zur erfolgreichen Weiterentwicklung und Neugründung von Schutzgebieten kommt sympathisch daher, ist praxisbezogen und deshalb machbar. Es wäre ein Weg aus der Sackgasse politischer und bürokratischer Rahmenbedingungen. Was hindert uns daran, miteinander neue Wege zu beschreiten? Ein guter Vorsatz für das Jahr 2021?

Allen Abonnenten und Leserinnen von *Nationalpark* wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2021!

Herzlichst

Ihre Eva Touyrah